

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Nummer 292a

Mittwoch, den 21. Oktober 1914

193. Jahrgang.

Die Fortschritte im Westen.

Bei Arras und Dignuden.

Eigene Meldung. Rotterdam, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Wie die holländischen Blätter melden, haben die Deutschen die Vorläufe der Verbündeten bei Arras und Roye erfolgreich abgewiesen.

Die Schlacht bei Ypern.

Berlin, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Holländer, welche gestern im Automobil aus der Nähe von Ypern gekommen sind, haben, wie verschiedene Blätter aus Rotterdam mitgeteilt wird, berichtet, daß eine heftige Schlacht dort im Gange sei.

In Blankenberghe.

WTB. Amsterdam, 21. Okt.

„Nieuws van den Dag“ meldet aus Saas-van Gem vom 19. Oktober: In Blankenberghe befanden sich dreitausend belgische Soldaten und zweitausend Mann der Bürgerwehr.

Bei Lille.

Berlin, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Der Rotterdamer Berichterstatter der „T. N.“ sendet folgende Drohmeldung: Die von englischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über die Rückeroberung von Lille und Courtrai durch die Verbündeten sind nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ nicht bestätigt.

Eine gute Schanze.

Eigene Meldung. Mailand, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Der „Corriere della Sera“ schreibt: Die Deutschen fanden zwischen Roye und Arras eine löbliche Schanze, die sie gegen die Franzosen gebrauchten, nämlich den Grand Canal du Nord.

Wer es gewesen sein soll.

Rotterdam, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ vertritt in einem Artikel über die Teilnahme der englischen Brigaden an der Verteidigung Antwerpens den Minister Churchill gegen die Beschuldigung, daß er die Schuld an dem Verlust der Festung Antwerpen trage.

Räden zu fallen, England hätte seinen Anteil an der Truppenmacht fertig gehabt, aber die Franzosen hätten im letzten Augenblick ihre Pflicht nicht erfüllt.

Oesterreichischer Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. Oktober.

Amlich wird verlautbart: 20. Okt., mittags: Die Schlacht in Mittelgalizien, namentlich nördlich des Strimowzflusses, hat noch an Heftigkeit zugenommen. Unser Angriff gewinnt stetig Raum nach Osten.

In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen. Auch Maschinengewehre wurden erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers.

Ueber die Ereignisse an der Adria wurde dem Armeekommando berichtet: Am Morgen des 17. Oktober fand südwärts von der Spitze von Ostro ein Scharmüchel statt zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Aufseherboot und dem französischen Kreuzer „Balbes-Rouffean“.

Ueber die Ereignisse an der Adria wurde dem Armeekommando berichtet: Am Morgen des 17. Oktober fand südwärts von der Spitze von Ostro ein Scharmüchel statt zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Aufseherboot und dem französischen Kreuzer „Balbes-Rouffean“.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, a. O. S. 7, Generalmajor.

Der Abzug der russischen Einbrucharmee aus Ungarn.

Eigene Meldung.

Budapest, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Die letzten Reste der russischen Einbrucharmee, die von unseren Kräften aus Maramaros-Sziget verdrängt und in unaufhaltsamer Verfolgung gegen die Karpatengrenze gedrückt worden sind, haben bei Koercedmezoj abermals eine Niederlage erlitten.

Vor Antivari.

WTB. Rom, 20. Okt. (Nichtamt.)

„Giornale d'Italia“ meldet aus Antivari: Am 17. Oktober vormittags traf in Antivari der französische Dampfer „Diamone“ mit Munition für schwere Artillerie und Aeroplanen ein.

berurfochten keinen Schaden. Am 18. Oktober vormittags fand ein Unternehmen statt, das in ansehnlicher Nähe der französischen Flotte in der Tat sehr bemerkenswert und schön war.

Eine englische Marinewerft brennt.

Eigene Meldung.

Rotterdam, 21. Okt. (Ctr. Bl.)

Wie das „Rotterdamse Nieuwe Blad“ meldet, hat die Marinewerft von Scheernee in Flammen.

Das Gefecht in der Nordsee.

WTB. London, 20. Okt.

Der Kreuzer „Undaunted“ und die vier Zerstörer, die am 18. Oktober in Harwich ankamen, berichteten über den Kampf in der Nordsee: Wir verließen Harwich am Sonntag zu einem Patrouillendienst.

WTB. Rotterdam, 20. Okt.

Wie der „Rotterdamse Courant“ meldet, behauptet der Kapitän des norwegischen Schiffes „Drottning Sophia“, deutlich gesehen zu haben, daß auch ein englischer Zerstörer durch einen Torpedo getroffen wurde.

Zur Vernichtung des englischen Unterseebootes.

WTB. Wien, 21. Okt.

Das „Fremdenblatt“ schreibt zu der Vernichtung eines englischen Unterseebootes: Der neue Erfolg der deutschen Marine ist um so erfreulicher, als er unmittelbar auf den Verlust der vier deutschen Torpedoboote folgt.

Die „Neue Freie Presse“ sagt: Die Vernichtung beweist die große Hochamtzeit der deutschen Seemacht.

Englands Kaperkrieg.

Kristiania, 20. Okt. (Ctr. Bl.)

Aus Stavanger wird gemeldet: Der Dampfer „Leander“ aus Arendal, der von der norwegischen Amerikaner befrachtet wird, kam am Montag abend nach Stavanger, um Kohlen einzuladen.

brei Schiffe ab, von denen der letzte (Hart) war. Das Projektile sauste unmittelbar vor dem Bug der „Leander“ ins Wasser. Zwei Offiziere und 18 Matrosen kamen zu Tode und verlangten, daß Schiff habe den Kurs augenblicklich auf Kirkwall (Orkney-Inseln) zu nehmen.

Während „Leander“ in Kirkwall lag, wurden scharfe Schüsse von einem in der Nähe liegenden Hafen gehört. Es hieß, vier deutsche Unterseeboote seien in den betreffenden Kriegshafen hineingekommen.

Die deutschfeindlichen Volksausbrüche in England.

WTB. London, 21. Okt.

„Daily Chronicle“ gibt folgende Darstellung von den Vorgängen des Londoner Pöbels auf die Deutschen:

Der Ursprung des Angriffs ist unbekannt, aber die Planmäßigkeit des Ueberfalls wird durch die Tatsache wahrscheinlich, daß der Pöbel gleichzeitig in Southwark, Cumberwell und Deptford in Aktion trat.

WTB. London, 21. Okt.

„Daily Chronicle“ schreibt: Wir erfahren, daß neue Maßregeln gegen alle noch nicht internierten Personen deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität in Erwägung stehen.

WTB. London, 21. Okt.

Die gestrige „Daily Mail“ schreibt: Wir haben keinerlei Sympathie mit den heftigen Angriffen, die in Deptford und anderwärts auf die Böden geschrien sind, deren Besitzer deutsche Namen tragen.

